

Lettland

Detlef Henning

Innen- und Wirtschaftspolitik

Am 7. Dezember 2015 trat Ministerpräsidentin Laimdota Straujuma, die Lettland seit Januar 2014 regiert hatte, zurück. Hintergrund der Regierungskrise bildeten Probleme bei der Reform der Finanzierung des Bildungssystems, Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Steuererhöhungen für den Haushalt 2016 sowie sicherheitspolitische Diskussionen um die Übernahme von Anteilen der staatlichen Fluggesellschaft AirBaltic durch den ostdeutschen Unternehmer Ralf-Dieter Montag-Girmes. Dieser pflegt enge Geschäftsbeziehungen zu russischen Regierungskreisen und möchte den Einkauf des neuen russischen Superjet Sukhoi 100 anstelle der bisherig von AirBaltic favorisierten Flugzeuge des kanadischen Herstellers Bombardier durchsetzen. Auslöser des Regierungsrücktritts war zuletzt der Bruch der Kabinettsdisziplin durch drei Minister, die sich im September 2015 der Kabinettsentscheidung widersetzen, die EU-Vorgaben zur Aufnahme von 776 Flüchtlingen umzusetzen. Erst nach längeren Verhandlungen konnten sich die bisherigen Koalitionspartner, die nationalliberal lettisch orientierte Partei Einheit („Vienotība“), der Verband der Grünen und Bauern (ZZS) sowie die rechtsnationale Nationale Vereinigung (NA), bestehend aus den Parteien Für Vaterland und Freiheit/Lettlands Nationale Unabhängigkeitsbewegung (TB/LNNK) und Alles für Lettland (Visu Latvijai), auf die Bildung einer neuen Regierung einigen. Am 11. Februar 2016 wählte das Parlament den 55-jährigen Māris Kučinskis (ZZS) zum 13. Ministerpräsidenten Lettlands seit der Wiedergewinnung der Unabhängigkeit 1991.

Die Flüchtlingspolitik des Landes wurde im August zum zweiten Mal in Folge seitens der Europäischen Kommission kritisiert. Ebenso wie Estland und Litauen habe Lettland Gründe für die Abweisung von Flüchtlingen geschaffen, die mit den Beschlüssen des Europäischen Rates nicht konform gingen. Lettische Politiker hingegen verwiesen auf die ohnehin angespannte Sicherheitslage der baltischen Staaten an der EU-Grenze zu Russland, die eine zusätzliche Beunruhigung der Bevölkerung durch die Aufnahme nicht erwünschter Flüchtlinge schwierig gestalte.

Zwar wuchsen die Gesamtwirtschaft Lettlands 2016 mit 1,5 Prozent und die Industrieproduktion mit 5,3 Prozent langsamer als im Vorjahr, der Export zog jedoch weiter an, während der Import leicht sank. Dies führte zu einer wesentlichen Verbesserung der negativen Außenhandelsbilanz um immerhin 21 Prozent. Auch die Arbeitslosigkeit ging weiter auf 8,4 Prozent zurück und die Inflation lag bei 0,1 Prozent.¹ Etwa zwei Drittel der Exportausfälle nach Russland als Folge der westlichen Sanktionen gegen Moskau konnten durch Exportvereinbarungen mit China, dem Irak und anderen Ländern kompensiert werden.

¹ Die Zahlen beziehen sich auf das erste Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Vgl. Latvijas Banka: Statistics. Key Macroeconomic Indicators, 29.9.2016, abrufbar unter: <https://www.bank.lv/en/statistics/key-macroeconomic-indicators> (letzter Zugriff: 20.10.2016).

Im Ergebnis der wirtschaftlichen Erfolge der letzten Jahre wurde Lettland zum 1. Juli vollberechtigtes Mitglied der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Gleichzeitig übernahm der Lette Valdis Dombrovskis, bis 2014 als Ministerpräsident verantwortlich für den Erfolg der lettischen Wirtschaftsreformen, nach dem Rücktritt des britischen Finanzmarktkommissars Jonathan Hill im Juni zusätzlich zu seinen Aufgaben als Vizepräsident der Europäischen Union und EU-Kommissar für den Euro dessen Amt als EU-Finanzmarktkommissar. Neben dem Euroraum soll der Lette nun auch die Finanzmärkte der Mitgliedsländer überwachen.²

Außenpolitik

Im Februar 2016 wies die amerikanischen RAND-Corporation in einer vielbeachteten Studie³ auf die labile Verteidigungssituation der baltischen Staaten im Fall eines russischen Angriffs hin; ein Szenario, das im Kontext der ungelösten Ukraine Krise, einer aggressiver werdenden russischen medialen Rhetorik sowie fortgesetzter Verletzungen der baltischen Luft- und Seegrenzen und starker russischer Truppenkonzentration entlang der baltischen EU-Grenze mittelfristig vorstellbar werden könnte.

Lettische Regierungskreise werten in diesem Zusammenhang die Nominierung des stellvertretenden Sekretärs des russischen Nationalen Sicherheitsrates bei Präsident Putin, Jevgenij Lukjanov, zum möglichen neuen russischen Botschafter in Riga als Zeichen für das wachsende strategische Interesse Moskaus an der baltischen Region.

Der Beschluss des Warschauer NATO-Gipfels vom 8./9. Juli, mit Beginn des Jahres 2017 in Polen und den drei baltischen Staaten vier gemischtnationale Bataillone zu stationieren, wurde dementsprechend in Riga begrüßt. Das Kommando der in Lettland stationierten Truppen, die alle sechs Monate rotieren werden, soll Kanada übernehmen, das auch die Mehrheit der etwa 1.000 Soldaten stellen wird. Der Verteidigungsetat soll von zur Zeit 1,04 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (Estland: 2,07 Prozent) auf 1,7 Prozent im Jahr 2017 steigen und ab 2018 die von der NATO vereinbarte Zielvorgabe von 2 Prozent erreichen.

In diesen Zusammenhängen kommt auch der Stärkung der baltischen Demokratien und der zivilgesellschaftlichen Resilienz gegenüber russischer Propaganda eine immer größere Rolle zu. Erste Erfolge zeigt dabei ein Programm des Auswärtigen Amtes, welches Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier im Frühjahr 2015 mit seinen baltischen Kollegen vereinbart hatte und welches Ausbildungs- und Stipendienprogramm sowie Projekte in den Bereichen Medien und Kommunikation, Stärkung der Zivilgesellschaft sowie Bildung, Ausbildung und Austausch vorsieht.⁴ Überregionale Bedeutung kommt oppositionellen russischen Internetplattformen zu, die immer häufiger nach Lettland ausweichen, um von hier ihre in Russland verbotene Tätigkeit fortzusetzen.

Weiterführende Literatur

Andris Sprūds/Ilvija BruĶe (Hrsg.): Latvian Foreign and Security Policy Yearbook 2016, Riga 2016.

Andris Sprūds/Diāna Potjomkina (Hrsg.): Latvia and the United States: Revisiting a Strategic Partnership in a Transforming Environment, Riga 2016.

2 Handelsblatt: Dombrovskis folgt auf Hill. EU muss Finanzmarktkommissar austauschen, 25.6.2016.

3 RAND: Reinforcing Deterrence on NATO's Eastern Flank. Wargaming the Defense of the Baltics, 2016, abrufbar unter: http://www.rand.org/pubs/research_reports/RR1253.html (letzter Zugriff: 16.8.2016).

4 Auswärtiges Amt: Deutsche Kooperation mit unabhängigen Medien im Baltikum trägt Früchte, 31.5.2016, abrufbar unter: <http://bit.ly/2eV9Q5d> (letzter Zugriff: 16.8.2016).